



## Pädagogisches Konzept Kindertagesstätte Ergänzung Babys

Wie in sämtlichen anderen Gruppen, orientiert sich die tägliche Betreuung unserer Kleinstkinder ebenfalls am jeweiligen Jahresthema der Villa Ninck, beispielsweise ‚ICH-DU-WIR‘ oder ‚Geräusche-Klänge-Musik‘. Die Pädagoginnen greifen die Themen auf und setzen diese altersgerecht und erlebnisorientiert im Alltag um. Oft wird ein Thema mit einem bunt illustrierten Bilderbuch oder einer passenden Geschichte ergänzt und mit einem Lied abgerundet.

Diejenigen Kinder, die selbständig sitzen und vom Tisch essen, nehmen das Mittagessen zusammen mit den altersgemischten Gruppen im Essraum im Erdgeschoss ein. Da wird gemeinsam gegessen, gelacht, erzählt und Kraft für neue Abenteuer in der Villa Ninck gesammelt. Für alle anderen Babys bringen die Eltern den eigenen Brei, die Folgemilch oder anderes in die Tagesstätte mit, wo die mitgebrachten Nahrungsmittel zubereitet, erwärmt und durch das Personal an die Kinder verabreicht wird. Für stillende Mütter bieten wir einen Ruheraum.

### Pädagogische Grundsätze

Erforschung und Bewegung sind zwei zentrale Bestandteile in der Säuglingsgruppe. Da werden Räume und deren Nischen erforscht und Materialien ertastet. Es werden Treppen hinauf und herab gekrochen und mit unserer helfenden Hand und dem Geländer die ersten Stufen bewältigt. Dabei stehen die Freude am Tun und das Kind im Mittelpunkt.

Die unendliche Neugier der Säuglinge und Kleinstkinder ist die Triebfeder ihres Lernens. Wir unterstützen unsere kleinsten Forscher und Entdecker mit strukturiertem und unstrukturiertem Material, begleiten sie mit Fachwissen und viel Empathie, aber wir lassen ihnen vor allem viel Freiraum, damit sie sich in ihrem Tempo bewegen, entdecken, lernen und neue Entwicklungsschritte durchleben können. Im Bewegungsraum stehen den Kindern unterschiedliche Matratzen, eine Muschel gefüllt mit Bällen, unterschiedliche Bauelemente sowie Schaukelpferde zur Verfügung. Die Kinder können sich ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend beschäftigen und ihren grobmotorischen Bedürfnissen nachgehen. Es ist genügend Raum und Zeit vorhanden, lachend mit einem Freund in der Ballmuschel zu sitzen, Bälle zu ertasten und diese herum zu werfen oder konzentriert einen Hindernisparcours über die einzelnen Matratzen und Schaumstoffelemente zu bewältigen.

In unserer Malwerkstatt dürfen auch unsere jüngsten Kinder mit Farben und Materialien experimentieren. Sei dies im Stehen, auf dem Boden liegend oder sitzend. Für alle Bedürfnisse und Wünsche sind Raum und Zeit vorhanden. Da wird zuerst einmal nur beobachtet, das Material mit allen Sinnen erkundet bevor es dann mit dem Malen und Schmierern losgeht.

Auch unser Balkon und der grosse Garten laden die Kleinstkinder ein, ihren Aktionsradius und Bewegungsraum zu vergrössern. Uns ist es wichtig, dass die Kinder diese Welt selbständig erkunden, sie erleben und erforschen dürfen.

Säuglinge bewegen sich bei uns möglichst frei und ungezwungen. Sie sitzen nur in ihren Kinderwagen oder werden darin herumgefahren, wenn es dem Bedürfnis des Kindes entspricht, es müde ist oder einen geschützten Rahmen benötigt

Ein weiteres wichtiges Element ist die Begegnung. Unser tägliches, gemeinsames Morgenritual führt die Kleinsten mit den Kindern der anderen Gruppen zusammen. Es vermittelt den Babys Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf und schafft Raum für autonomes Lernen. Hatten das Ertönen der Morgenmusik und die unbekanntenen Geräusche letzte Woche für ein Baby noch keine Bedeutung, so hält es nun inne, kriecht oder läuft zum Morgenkreis und lächelt während des Zusammenkommens zufrieden. War gestern das Klatschen für die Kleinstkinder noch so schwierig und die Strophen vom Lied nicht aussprechbar, so klatschen sie heute voller Begeisterung mit und erste Worte hallen durch den Morgenkreis. Fällt das selbständige Sitzen im Morgenkreis noch schwer, wird das Baby liebevoll von seinem älteren Geschwister, von einem älteren Kind oder einer Betreuerin auf dem Schooss genommen und gestützt.

In dieser harmonischen Atmosphäre wird täglich sichtbar, wie wichtig das Zusammentreffen von Gross und Klein ist und wie nachhaltig es die Kinder der Babygruppe prägt.

Auch während des gesamten Tages finden Begegnungen zwischen den verschiedenen Altersgruppen statt. Sei dies durch den Besuch eines Geschwisters oder durch das Mithelfen eines grösseren Kindes auf der Babygruppe. Der Schoppen wird viel freudiger getrunken, wenn die grosse Schwester mithilft und der Brei einfacher fertig gegessen, wenn die grösseren Kinder ihnen den Löffel mit einer Grimasse in den Mund stecken. Im Garten macht das Miteinander bei der Rutschbahn und der Schaukel doppelt soviel Spass und die aufmunternden Worte und helfende Hände nach einem kleinen Malheur auf der Entdeckungsreise werden von jedem Baby gerne in Anspruch genommen.

Auf erlebnisreiche und intensive Stunden erfolgen Phasen der Ruhe und Stille. Genauso wie die Bewegung und das Entdecken seinen Platz haben, so zentral sind die Phasen des Schlafens bei unseren Kleinsten. Die Kinder schlafen dann, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Der Alltag richtet sich auch nach den Schlafgewohnheiten der einzelnen Babys, und Wünsche der Eltern wollen wir berücksichtigen. Die Babys schlafen dort, wo sie sich am besten aufgehoben fühlen. Es sind dies Orte wie der eigene Kinderwagen, ein Bettchen oder in einer Babytrage (Manducas). Kein Kind weint sich in den Schlaf oder wird allein gelassen. In dieser Phase trägt die besondere Nähe zwischen dem Kind und seiner Begleiterin die schönsten Früchte: In einer vertrauten 1:1-Beziehung wird die Schlafsituation zu einem positiven Erlebnis für das Kind und schafft die besten Voraussetzungen, dass sich das Baby wohlfühlt in der Tagesstätte.

Verantwortlich für den Inhalt  
Pädagogische Geschäftsleitung der Villa Ninck

Mai 2019